

Seiteneinsieg realistische Möglichkeit oder Utopie?

Beitrag von „Ossanhe“ vom 5. Januar 2012 13:34

Hallo zusammen,

habe vor kurzem mein Diplom in Geographie gemacht und interessiere mich für den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf, v.a. in NRW scheint es die besten Möglichkeiten zu geben. Nun ist mein Fach aber wahrlich kein Mangelfach, das ist mir klar. Mit meiner Nebenfachkombination Zoologie und Landschaftsentwicklung komme ich aber auf 24 SWS für das Fach Biologie, was mir evtl. zugute kommen könnte.

Aber bevor ich mir ernsthaft Gedanken mache, ob ein Seiteneinstieg für mich realistisch ist, würde ich gerne mal ein paar Meinungen von erfahrenen Seiteneinsteigern hören: Ist es realistisch, mit meiner Fächerkombi, überhaupt den Versuch zu starten, oder sollte ich es gleich abhaken?

Ich weiss, dass ich erstmal 2 Jahre Berufserfahrung brauche und ziehe in Betracht, dies über Vertretungsstellen zu machen, aber auch hier: Habe ich mit meinen Fächern überhaupt eine Chance?

Kann ich mich denn auch für Biologiestellen bewerben?

Für OBAS würden die 24 SWS zur Anerkennung als Zweitfach reichen, aber auch, um mich auf Vertretungsstellen zu bewerben? Also genauer: Auf Geographie/Biologie oder Biologie/Geographie?

Für ein Feedback wäre ich sehr dankbar, viele Grüße,

Marcel

Beitrag von „waldkauz“ vom 5. Januar 2012 19:03

Hi, frohes neues Jahr.

Zu den Vertretungsstellen kann ich dir aus eigener Erfahrung (inzwischen fast 2 Jahre) sagen: Wenn die Schule Mangel hat, ist vieles möglich. Ich sage nicht alles, doch seit meiner ersten Vertretungsstelle unterrichte ich hauptsächlich ein Fach, das ich weder als Erst- noch Zweit- noch Dritt Fach noch überhaupt studiert habe - Politik/Sowi (worin ich "allein" durch 19-jährige einschlägige Berufserfahrung - Zeitung - firm bin. Meine erste Stelle war damals ausgeschrieben auf Deutsch-beliebig, da mein Erstfach Deutsch ist, dachte ich, probier es mal. Es klappte auf Anhieb.  Welche Fächer die Schule ausschreibt und wie sie dich dann hinterher einsetzt, entscheidet sie ohnehin vollständig selbst, da klopft ja keiner von der BR an und spioniert den Fächern der Vertretungsknechte :-)) hinterher. Die sind doch froh, alle (an der

Schule und der BR), wenn sie die Lücken so zügig und vor allem vgleichsweise billig stopfen können. Die allermeisten Vertretungsstellen sind hier bei verena (Vertretungspool im Internet) im Zweitfach mit "beliebig" ausgeschrieben; du hast allerdings Recht, Erdkunde ist eher so GAR kein Mangelfach, mit Bio sieht es hier in NRW schon anders aus. Versuch macht auch hier klug: Wenn du eine Stelle mit Bio ausgeschrieben siehst, ruf den Schulleiter einfach mal an und erklär ihm deinen Fall. Viele nehmen in der Not (Zitat einer Gymirektorin hier vor Ort in Bezug auf Chemie) "jeden, der in der Lage ist, den Kindern das Chemiebuch vorzulesen".) Vorab würde ich bei der Bezirksregierung in jedem Fall aber die Mindestvoraussetzungen fürs Fach Biologie klären. Sonst hat sich der Schulleiter und hast auch du dich am Ende zu früh gefreut.

Bzgl. deiner anderen Fragen finden sich hier kundige Forumsmitglieder.

Gruß die Waldkauzine

Beitrag von „waldkauz“ vom 7. Januar 2012 16:03

.. so wichtig schien die Frage ja dann nicht zu sein.

Beitrag von „Ossanhe“ vom 7. Januar 2012 21:20

Guten Abend Waldkauzine,
entschuldige bitte meine späte Antwort, bin viel unterwegs zur Zeit und deswegen manchmal ein paar Tage nicht online.

Also was die Biologie betrifft, nun, ich habe wie gesagt 24 SWS im Studium sammeln können und um z.B. für Obas Sek-2 das zweite Fach als Diplomstudent anerkannt zu bekommen, braucht man 22 SWS bzw. 1/3 der Semesterwochenstunden eines regulären Lehramtsstudiums. Insofern würde es für Obas reichen, aber ob es das auch für eine Vertretungsstelle reicht, das wage ich zu bezweifeln. Aber klar, Versuch macht klug, habe mich inzwischen an ca. 10 Schulen in NRW sowohl als Geographie- als auch als Biologie-Vertretungslehrer beworben. Aber momentan bin ich ein wenig hoffnungslos, habe noch nichts gehört und denke inzwischen, dass es genügend reguläre Lehrämter gibt, sie sich auf die Stellen beworben haben.

Gerne würde ich es glauben, dass die Not an manchen Schulen so groß ist, dass die auch einen Diplomgeographen nehmen, der aufgrund seines Nebenfachs für Biologie eingestellt wird.

Ist denn die Situation in NRW tatsächlich weiterhin so desolat, dass der Bedarf an Seiteneinstiegern so dringend ist?

Ich werds einfach weiter versuchen, aber wie gesagt, meine Hoffnungen schwinden.

Vielen Dank für Deine Tipps und viele Grüße aus Norddeutschland, Marcel

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Januar 2012 21:54

Ich kann nur für die Realschule sprechen (aber eigentlich sind an dieser Schulform die Chancen eher viel besser als am Gymnasium): Erdkunde ist hier ziemlich überlaufen. Meine ehemaligen Mitreffs haben vor ein paar Jahren mit Erdkunde und einem schlechten Nebenfach z.T. überhaupt keine Stelle bekommen. Das ist schon ein paar Jahre her und zwischendurch war die allgemeine Stellensituation vielleicht ein bisschen besser, aber ich glaube nicht, dass Erdkunde gesucht ist. Mit Bio ist die Situation wohl etwas besser als mit Erdkunde, aber ein wirkliches Mangelfach ist Bio auch nicht.

Kann dir die Bezirksregierung denn keine Auskunft zur Stellensituation geben? Es gibt doch auch immer Prognosen der jeweiligen Schulministerien, auch wenn die insgesamt mit ein bisschen Vorsicht zu genießen sind.

Beitrag von „waldkauz“ vom 7. Januar 2012 23:51

Zitat

Insofern würde es für Obas reichen, aber ob es das auch für eine Vertretungsstelle reicht, das wage ich zu bezweifeln.

-.. hää..??

Die Anforderungen für die OBAS sind erheblich strikter und vor allem kompromissloser als die Qualifizierungsbedingungen für Vertretungsstellen. Okay - in Erdkunde ist die Not auch hier in NRW nicht nur nicht "groß", sondern nicht gegeben, ich stimme Referendarin zu, wenn sie meint, dass an Realschulen da immer noch mehr Möglichkeiten bestehen als am Gym... rede jetzt ausschließlich für Vertretungsangebote , für die die allerbesten Möglichkeiten an Hauptschulen bestehen. Da dürftest du dann auch mit deinem Feldwaldwiesenerstfach kein Problem bekommen, weil du eh meist querbeet fachfremd unterrichtest. Auf jeden Fall)!!!! solltest du bei interessanten Vertretungsangeboten SOFORT zum Hörer greifen und persönlich mit der SL sprechen, schriftliche Anfragen (ob nun per Post oder Mail) landen allzu oft im OFF - anrufen, nett rüberkommen, n Draht finden (oder auch nicht) und dann zügigst die verlangten Unterlagen schicken (oder auch nicht). Wirklich, verschwende nicht deine Zeit mit

Blindbewerbungen auf Vertretungsstellen. Ob du generell ein Kandidat bist, weißt du nach dem ersten kurzen Telefonat.

- ach ja: wenn du momentan auf deine bewerbungen nichts hörst, könnte das EVTL. auch an den Weihnachtsferien liegen... :-))

Beitrag von „Ossanhe“ vom 8. Januar 2012 20:14

...ja das mit den Weihnachtsferien hab ich mir auch schon so gedacht, nächste Woche werde ich mehr wissen, aber ich werde Deinen Ratschlag in Zukunft mal befolgen und die direkte Kontaktaufnahme wählen.

Manchmal frage ich mich, wozu Erdkunde überhaupt gut sein soll, auf dem freien Arbeitsmarkt ist die Jobsuche wie die berühmte Suche nach der Nadel im Heuhaufen, man schreit schon vor Freude auf, wenn man überhaupt mal eine Stelle findet, die an Geographen gerichtet ist und an den Schulen werden wir auch nicht gebraucht, weils zuviele von uns gibt. Und das, obwohl man einen guten Abschluss gemacht hat, in 10 Semestern fertigstudiert usw. Naja egal, es wird schon etwas passieren, nächste Woche greif ich zum Hörer....:-)

Das klingt jetzt so, als wäre ich einer aus der Fraktion, die nur aufgrund mangelnder Alternativen Lehrer werden will, ist aber nicht so, wollte das schon immer, eine Aneinanderreichung von verschiedenen Umständen hat aber dazu geführt, dass ich nun Diplomgeograph bin, ich hoffe aber, dass ich irgendwie irgendwo das Schlüsselloch finde, durch das man beim Seiteneinstieg (insbesondere als Geograph) durch muss....

Schönen Abend noch, Marcel

Beitrag von „waldkauz“ vom 8. Januar 2012 21:21

Hmmmh... machst du dich denn auch mit dem Gedanken vertraut, womöglich jahrelang (Ende offen) auf Vertretungsbasis zu unterrichten? Ich frage deshalb, weil ich einen (übrigens "fertigen", grundständigen) Lehrerkollegen kenne, der sich an einer Brennpunktrealschule zwischen Dortmund-Nord und Lünen-Süd inzwischen seit achteinhalb Jahren von Zeitvertrag zu Zeitvertrag hängt. Zwischendurch stand er mal 3 Monate auch ohne Anschlussvertrag da. Seine Fächer (die studierten) sind Erdkunde und Geschichte. Er unterrichtet an besagter Realschule (fachfremd) fast ausschließlich DEUTSCH. Seit acht Jahren, wohlgemerkt. Ich will dich nicht vorab schon entmutigen, aber wenn du wirklich mit vollem Herzen in den Lehrerberuf willst, wieso machst du dann nicht gleich Nägel mit Köpfen und gehst noch mal auf die Uni....? Weiß ja nicht, wie alt du bist, aber ich als 47jährige Gruftpuppe mit zudem weiter ausgeübten

Zweit- (früher Allein-)Job und zudem gutverdienendem Ingenieur als Basisabsicherung kann mich getrost mit einer Dauerexistenz als Leiharbeiterin der Bezirksregierung abfinden. Das hätte ich allerdings mit Anfang 30 unentspannter gesehen.

Beitrag von „Ossanhe“ vom 10. Januar 2012 09:36

Hi allerseits,

ja Waldkauzine, Du hast wahrscheinlich leider recht, es ist eine sehr vage Chance, über dieses Seiteneinsteigerprogramm in den Lehrerberuf einzusteigen, zumindest als Geograph. Eigentlich war mein ursprünglicher Plan folgendermaßen:

2 Jahre Vertretungsstelle(n), um Berufspraxis zu erlangen, dann OBAS und gut ist. Aber das ist wohl nicht zu realisieren.

Grundsätzlich hätte ich wenig Probleme damit, fachfremd zu unterrichten, denn wenn ich an der Uni eines gelernt habe, dann, dass man sich in jegliche Themengebiete selber reinarbeiten muss und auch kann. Ich würde auch Deutsch oder Geschichte oder Englisch unterrichten, nur muss ich erstmal einen Schulleiter finden, der glaubt, dass ich das kann bzw. der in einer solchen Notlage ist, dass er einen fachfremden Seiteneinsteiger nehmen muss. Egal, sicher ist, dass ich nicht nochmal einen regulären Lehramtsstudiengang starte, das würde heissen, nochmal fünf Jahre an die Uni zu müssen und dass ohne richtig Geld verdienen zu können, nee ausgeschlossen, habe kleines Kind und meine Frau studiert auch noch, deswegen muss ich jetzt "ran".

Ich weiss nicht, wie ihr dazu steht, aber ich bewerbe mich grad bei diesem "TeachFirst"-Programm, hier werden sog. Fellows an Brennpunktschulen eingesetzt, um Schülern aus bildungsfernen Schichten etwas Support zukommen zu lassen. Zwei Jahre dauert das Programm, in denen man sowohl unterrichtet, als auch Schulbegleitend mit den Schülern etwas auf die Beine stellt, z.B. Musik-AG's o.ä. Die haben wohl so ca. 800 Bewerbungen pro Jahrgang bei 80 Stellen. Also, eine gute Chance von 1:10.

Ich werde berichten. Nun nochmal danke für eure guten Tipps und Ratschläge. Viele Grüße aus dem Norden, Marcel

Beitrag von „waldkauz“ vom 10. Januar 2012 14:12

Zitat

2 Jahre Vertretungsstelle(n), um Berufspraxis zu erlangen, dann OBAS und gut ist.

... muss ich doch noch mal einhaken: Ob "gut ist", ist fraglich, weil nicht sicher ist, wie lang's die OBAS gibt (und unter welchen Bedingungen).

Also alles in allem eine heikle Geschichte, sich ab 2014 auf den Seiteneinstieg zu fixieren. Im Gymi dürfte spätestens 2013 schon alles dicht sein. Man merkt es jetzt schon deutlich an den Vertretungsstellen.

Dieses zweite von dir genannte Konstrukt kenn ich gar nicht. Ist ja auch wieder befristet :-(, aber wo gibt es andererseits heute noch unbefristete (lohnende) Stellen.

Viel Glück - in welche Richtung auch immer!
die Kauzige

Beitrag von „illubu“ vom 10. Januar 2012 19:49

Ich würde die Waldkauzine unterstützen insofern, dass man wirklich nicht genau weiß', wie lange es die OBAS noch geben wird. Sich darauf zu verlassen, sie 2014 zu starten, halte ich für riskant. Zumal ja auch ein Kind im Spiel ist.

Die Referendare, die jetzt im Nov/Dez 2011 fertig geworden sind, mussten auch alle ein bißchen schauen, dass sie etwas bekommen. Da war u.U. nicht immer so viel Auswahl. Hing aber eben auch von den Noten und der Fächerkombi ab. Und dieser Trend wird sich weiter verschärfen. Das Fenster für Seiteneinsteiger schließt sich langsam. Weit offen war es vor 4,5 Jahren. Also, vielleicht auch an Plan B arbeiten. Grüsse

Beitrag von „siochana“ vom 12. Januar 2012 04:49

hallo waldkauz,

ich habe damals eine bewerbung an die landesschulbehörde geschickt (kann man im internet runterladen). wurde dann, im schon laufenden schuljahr, von der landesschulbehörde und meinem damaligen rektor zu einem vorstellungsgespräch eingeladen und bekam die stelle (allerdings mit physik:-)). ich würde es einfach mal versuchen. das kultusministerium hat mir vorher auch gesagt, dass ich das vergessen kann.

hoffe ich konnte dir weiterhelfen.

Ig

Beitrag von „step“ vom 12. Januar 2012 15:37

Zitat von siochana

... und bekam die stelle (allerdings mit physik:-)). ich würde es einfach mal versuchen

...

Genau DAS ist der einzige sinnvolle Rat, den man geben kann ... immer wieder versuchen ... man sollte nur vorher ggf. (also in dem deutlich kleineren Teil der Fälle) abgeklärt haben, dass man mit seinen Voraussetzungen auch wirklich den Seiteneinstieg/Quereinstieg/Vertretung machen darf ... es kommt immer wieder vor, dass nach der "Zusage" durch die Schule die BR die Sache wieder einstampft.

Und die Physik ... ja, die ist definitiv ein Sonderfall ...  ... ich war selbst überrascht, als ich vor kurzem auf Zahlen gestoßen bin, nach denen schon seit ca. 10 Jahren der Anteil der Physiklehrer, die Seiten- und oder Quereinsteiger sind, ungefähr genau so groß ist, wie der Anteil derjenigen mit Lehramtsstudium.

Beitrag von „waldkauz“ vom 12. Januar 2012 18:22

Hallo sioachana, danke bestens für die Empfehlung, allerdings hatte ICH die Frage gar nicht gestellt. Die kam vom Threadsteller.

Allerdings ist dieser denn auch kein Physiker, sondern möchte mit Erdkunde und evtl./vage Bio in den Seiteneinstieg. Deswegen halte ich (und hält offenbar auch illubu) größere Bedenken als im Supermangelfach Ph durchaus für gerechtfertigt.

Versuch macht immer klug, klar. Deshalb wiederhole ich meine Empfehlung: Immer direkt bei den Schulen aufschlagen. :-))

Beitrag von „step“ vom 12. Januar 2012 20:43

Zitat von waldkauz

Deshalb wiederhole ich meine Empfehlung: Immer direkt bei den Schulen aufschlagen.
:-))

... und zudem in diesem Fall erst einmal das "vage Bio" mit der BR abklären. Wenn die nämlich schon im Vorfeld abwinkt ...

Beitrag von „waldkauz“ vom 12. Januar 2012 22:05

... wieder beim Anfang der Empfehlungen wären, schönen Dank auch, step! :-)) Hoffe, der Threadsteller hält uns auf dem Laufenden.

Beitrag von „Ossanhe“ vom 13. Januar 2012 08:16

ja hallo und guten Morgen allerseits,

vielen Dank erstmal für all die guten Tipps von euch, das hilft mir wirklich weiter bei der Recherche. Heute werde ich mal systematisch Schulämter abtelefonieren, ich denke, da ist mehr zu holen, als per Internetrecherche.

Zumindest kann ich berichten, dass ich eventuell die Option habe, in Brandenburg ab sofort und unbefristet zu unterrichten, ABER: Das Fach ist so garnicht meins (Chemie in Kombination mit Biologie) und der Standort ist nicht erste Wahl.

Die würden mich da direkt auf die Schüler loslassen wie es aussieht, die Not scheint groß zu sein. Aber da habe ich doch große Bedenken. Ich bin Seiteneinstieger und soll dann "kalt" in ein Fremdfach einsteigen.....weiss nicht, das fühlt sich nicht so gut an.

Naja, es scheint aber Möglichkeiten zu geben, wenn man

1.) flexibel ist

2.) sich nicht auf seine studierten Fächer fixiert

So jetzt greife ich mal zum Hörer und telefoniere los.

Systematisch von Bundesland zu Bundesland. Ich werde berichten.

Viele Grüße, Marcel

Beitrag von „Ossanhe“ vom 24. Januar 2012 13:11

Hallo allerseits,

es hat sich einiges getan seit meinem letzten Eintrag, ich schildere mal kurz: Ich habe die Möglichkeit, als Biologie-Sachkunde- und Musiklehrer direkt in den Schuldienst, und zwar in einer Grundschule einzusteigen.

Das ist natürlich eine Chance, wie sie sich wahrscheinlich nicht zwei mal bietet, es gibt allerdings zwei Dinge, die nachteilhaft sind:

1. Die Schule liegt absolut peripher in einer Region, in der man dann tägl. viel Auto fahren muss, um irgendwo hinzukommen

2. Die Bezahlung liegt 2 Stufen unter der von normal ausgebildeten Lehrern

Ich weiss nicht, ob ich mich so unter Wert verkaufen möchte. Es muss also eine Option geben, wie ich berufsbegleitend ein Ref machen kann, um dann irgendwann mal als ausgebildete Lehrkraft in eine höhere Gehaltsklasse aufsteigen kann. Das Landesinstitut für Lehrerbildung des Landes Brandenburg sagt dazu, dass es diese Möglichkeit gibt, aber nur für 20 Personen im Jahr und eine Garantie können die mir nicht geben, es kann sein, dass das nächstes Jahr klappt, kann aber auch sein, dass ich bis 2023 warten muss. Aber man sagte mir auch, dass es eher wahrscheinlich ist, dass diese "Pforte" in den nächsten Jahren geöffnet wird und dann mehr Seiteneinsteiger zu grundständigen Lehrern ausgebildet werden. Aber verlassen kann ich mich darauf nicht. Wenn sich also das studienbegleitende Ref als nicht möglich erweist, weil zu wenig Plätze vorhanden sind, bin ich in dieser niederen Gehaltsklasse gefangen, diese Aussichten finde ich ehrlichgesagt nicht so prickelnd. Wie seht ihr das, würdet ihr das trotzdem machen, darauf hoffend, dass das Ref schon irgendwie irgendwann genehmigt wird?

Viele Grüße aus dem Norden,

Marcel

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 24. Januar 2012 14:03

sollten denen mal deutlich die rote Karte zeigen - ich meine, welcher normale Mensch würde unter so unsicheren Optionen einen Job in der Wirtschaft anfangen? NIEMAND! Sag denen, dass du bereit bist, einzusteigen, wenn du 2 Stufen höher eingestuft wirst, und dir garantiert wird, dass du berufsbegleitend die Ausbildung nachmachen kannst. Ansonsten wirst du nur verarscht. Die sollten deutlich merken, dass es niemanden gibt, den sie mit solchen Konditionen hinterm Ofen hervorlocken können - leider finden sich immer noch genug, die es trotzdem machen.

Beitrag von „waldkauz“ vom 24. Januar 2012 17:16

... aber was erwartet ihr?

Zitat

Die Bezahlung liegt 2 Stufen unter der von normal ausgebildeten Lehrern

... dieses "normal ausgebildet" bedeutet doch wohl: "überhaupt" erst mal ausgebildet! Als vollkommen Ungelernter in der freien Wirtschaft, die wir in diesem Forum ja so oft bemühen, dürfte eine vergleichbare Tätigkeit kaum irgendwo zu ergattern sein. Also ich stelle mir gerade meinen früheren Arbeitgeber vor (aus der Medienbranche), der hätte sich totgelacht, wenn er einen LEHRER (nur mal als Beispiel) als Redakteur hätte einstellen sollen. Der hätte im MINDESTfall ordentlich die Entlohnung gedrückt, und das hätte ich als ausgebildete SPEZIALkraft auch ganz in Ordnung gefunden. Wisst ihr, was ein ungelernter (-fachfremder) Aushilfsschreiber bei einer herkömmlichen Tageszeitung bekommt? Zeilengeld von teils 12 Cent!! 10 Euro fürs Foto! So sieht's aus, und wer sich beschwert, kann gleich wieder einpacken. Ossahne: Wenn du deinen "Marktwert" als "gedrückt" beklagst: Findest du nicht, du müsstest dir überhaupt erst einmal einen Marktwert ERARBEITEN? Denn deine Schulleitung kauft ja nun die sprichwörtliche Katze im Sack, sprich sie stellt dir die Stelle zur Verfügung, ohne dass sie überhaupt von dir weiß, dass du irgendetwas von der (Unterrichts-)Materie weißt. Ich war immer superdankbar für meine Chance, zu solchen fairen Konditionen mitten im Leben noch den Beruf zu wechseln. Wer angesichts de herrschenden Zustände die Zustände kriegt, muss es ja nicht machen. [Sonnenkönigin](#), wir liegen häufig nah beieinander, diesen Punkt sehe ich jedoch total anders: Während sich die Konditionen für Fachfremde im Lehrberuf n.M.E. i durchaus fairem Rahmen bewegen, herrschen ganz im Gegenteil in der freien Wirtschaft immer unsäglichere Zustände - und DIESE sollte man anprangern und sich dabei die Frage stellen, wieso denn (auf einmal) scharrenweise Fremdeinstiger aus teils dreimal so gut bezahlten Jobs ins schnöde Lehramt flüchten.

Bin selbst ja seitlich eingestiegen und sehe die Konditionen für mich im öffentlichen Dienst nach wie vor als paradiesisch an. Und ja, mir ist klar, dass ich als quasi Angelernte ! nicht dasselbe Geld beanspruchen darf wie jemand, der sich durch Studium nebst Ref gebissen hat - was ich mir (Letzteres) echt nicht im Traum antäte. Nie. Never.

Beitrag von „Ossanhe“ vom 25. Januar 2012 10:34

Also ich denke auch, dass es okay ist, wenn man als Seiteneinstiger nicht soviel Geld bekommt, wie eine grundständig ausgebildete Lehrkraft, aber zumindest muss die Möglichkeit bestehen, aus der weniger gut bezahlten Ebene aufsteigen zu können, wenn man es will. Sonst

bin ich für immer gefangen auf dieser Schiene und das geht halt nicht, weil ich auch noch ne Familie habe und auch noch mal ein Kind mehr haben möchte. Dafür brauche ich mehr Geld. Die Wertigkeit meines Unidiploms würde, was den öffentlichen Dienst betrifft, einer E13- E15 Bezahlung entsprechen. Nun kann ich das als Seiteneinstieger in ein anderes Berufsfeld nicht dieselbe Bezahlung erwarten, tue ich auch nicht und ich würde mich wie gesagt ja auch mit der angebotenen Bezahlung zeitweilig zufrieden geben, nur hätte ich gerne verschiedene Handlungsoptionen, um aufzusteigen. In NRW bekommt man, soweit ich weiss, auch als Seiteneinstieger E11, das wäre ja auch auf jeden Fall akzeptabel, auch auf Dauer, aber dass ich mich dauerhaft mit zwei Stufen darunter zufriedengeben soll, sehe ich nicht wirklich ein.

Aber das ist ja abhängig vom Schulamt. Was den angebotenen Posten in der Grundschule betrifft, so sehe ich das so, dass es solcherlei Angebote nicht wie Sand am Meer gibt und mal ehrlich, Grundschullehramt ist doch echt ne tolle Sache, ich kann mir das echt total schön vorstellen, mit den Kleenen zu arbeiten.

@ Sonnenkönigin: Ich habe nicht das Gefühl, dass das Schulamt mit sich so frei über die Bezahlung verhandeln lässt, sondern dass die sich da eher an Vorgaben halten.

@ Waldkauz: Wiso flüchten denn Leute aus dreimal so gut bezahlten Jobs in der Wirtschaft ins Lehramt? Aufkommender Idealismus oder zu hoher Leistungsdruck oder?

Naja, Entscheidung fällt diese Woche.

Viele Grüße, Marcel

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Januar 11:29

@Osshane:

meinst du Stufen oder Gruppen?

Was wäre es im TV-L?

und hast du eigentlich Musik studiert? (steht nicht in deinem Profil, was mich wohl verwundert)

Chili

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Januar 12:51

Zitat von Ossanhe

Sonst bin ich für immer gefangen auf dieser Schiene und das geht halt nicht, weil ich auch noch ne Familie habe und auch noch mal ein Kind mehr haben möchte. Dafür brauche ich mehr Geld.

Ich vermute mal, DAS Argument überzeugt überhaupt niemanden. Betrifft ja sehr viele Berufe.

Beitrag von „Ossanhe“ vom 25. Januar 2012 12:56

Hallo Chili,
ja ich meine TV-L, siehe:
[Hier](#)

und Musik habe ich nicht studiert, sondern ich war vor meinem Studium schon jahrelang als Musiker tätig.
Viele Grüße, Marcel

Beitrag von „chilipaprika“ vom 25. Januar 2012 13:42

ich weiß, was der TV-L ist.
Allerdings: Kriegst du 2 Stufen weniger (was fast normal wäre, da die wenigsten Arbeitnehmer die Vorerfahrung anerkennen) oder 2 Gruppen / Eingruppierungen niedriger?

Chili

Beitrag von „waldkauz“ vom 25. Januar 2012 18:04

[Ossanhe](#):

Zitat

Wiso flüchten denn Leute aus dreimal so gut bezahlten Jobs in der Wirtschaft ins Lehramt?

Na - ich merke, du hast noch nicht allzu enge Tuchfühlung zur segensreichen freien Wirtschaft genossen, oder irre ich mich da, liebe/r Ossanhe...?

Wer von anständigem TV-L Gehalt glaubt, nicht anständig leben zu können, muss sich eben in einer lukrativeren Branche umschauen. Tut mir leid, aber für dieses finanzielle Herumjammern fehlt mir jedwedes Verständnis. Jeder kann VORHER nachlesen, wieviel im TV-L bei welcher Stufe und Schule herausspringt.

Bitte mal auf dem Boden der freien Marktwirtschaft ankommen, lieber Musiker :-)) (nicht bös gemeint).

Beitrag von „Suiram“ vom 25. Januar 2012 18:59

Ossanhe: Ich habe als Student (3.Semester) eine Vertretungsstelle für Erdkunde bekommen. Allerdings ist an der Schule auch ein großer Mangel in dem Fach. Wir haben auch einen Diplom-Geographen, der an der Schule unterrichtet und vorher auch an anderen Schulen in der Stadt Erdkunde unterrichtet hat. Man sieht, dass es wohl nicht unmöglich ist, eine Vertretungsstelle in Ek in NRW zu bekommen. Es ist natürlich nie eine feste Sache über einen längeren Zeitraum. Wieso fragst du dich, wofür Erdkunde gut sein soll? Vielleicht kann man damit auf dem Arbeitsmarkt keinen Blumentopf gewinnen, aber in der Schule ist es doch ein Fach, in dem man viele wichtige und aktuelle Themen lernt und diskutiert, also ein wichtiges Fach (Gut, das denkt sicherlich jeder über sein eignes Fach.). Der Atomphysiker sollte ja auch wissen, was im Weltgeschehen los ist und sich eine Meinung dazu bilden können.

Viel Erfolg bei deiner Stellensuche.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 28. Januar 2012 13:17

dass se schlechter bezahlt werden, ist ein fakt, worüber ich mich ja noch nicht mal aufrege. anders als du würde ich mich jedoch auch nicht darüber aufregen, wenn jmd, der meinen job nicht grundlegend erlernt hat, ihn aber trotzdem gut ausüben kann, das gleiche gehalt bekommt wie ich - da halt ich es mit den angelsächsischen ländern. ich habe lange jahre als übersetzerin bei unternehmensberatungen etc. gearbeitet - da waren viele leute

("abgebrochene" Lehrer, Muttersprachler etc.), die kein Studium für diesen Bereich hatten, aber ein Gefühl für Sprache und Texte. Das meiste lernt man eh durch Erfahrung. genauso bewerbe ich mich ja nur als Lehrer, wenn ich ein Studium in den entsprechenden Fächern habe und gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeite. Der Irrglauben in D ist halt, durch das 2. Staatsexamen würde man zu einem guten Lehrer - nein, die Realität zeigt doch ein anderes Bild. Lehrerpersönlichkeit und einen guten draht zu sus kann man nicht lernen - man hat es oder man hat es nicht. man kann natürlich noch daran feilen - aber die grundanlagen hat man schon - und viele haben sie eben nicht - da hilft auch ein studium und kein 2. Staatsex. ich sage keineswegs, dass die zustände in der freien Wirtschaft paradiesisch sind - aber im ÖD sind sie es auch nicht! Das wirst du merken, wenn du mal versuchst, fest da reinzukommen - als vertretungslehrer ist man ja meist noch gerne gesehen - als feste kraft kann man durchaus auch mal eine bedrohung für den oder anderen etwas bornierten darstellen.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 28. Januar 13:23

Sorry, aber in welcher Welt lebt ihr? In der Wirtschaft verdienen nur die Leute gut, die einen Manager-Posten haben - und dafür muss man auch jegliches Privatleben opfern. Die überwiegende Mehrheit des Fußvolks verdient mittlerweile überhaupt nicht mehr gut und lebt in ständiger Jobunsicherheit. Also im ÖD verdient man besser und hat mehr Jobsicherheit - so man denn mal reingekommen ist. Die werden natürlich im ÖD mehr und mehr auf befristete Verträge gehen.

Beitrag von „Silicium“ vom 28. Januar 14:44

Zitat von Sonnenkönigin

Sorry, aber in welcher Welt lebt ihr? In der Wirtschaft verdienen nur die Leute gut, die einen Manager-Posten haben - und dafür muss man auch jegliches Privatleben opfern. Die überwiegende Mehrheit des Fußvolks verdient mittlerweile überhaupt nicht mehr gut und lebt in ständiger Jobunsicherheit. Also im ÖD verdient man besser und hat mehr Jobsicherheit - so man denn mal reingekommen ist. Die werden natürlich im ÖD mehr und mehr auf befristete Verträge gehen.

Prinzipiell kein Widerspruch, nur mal ein paar Anmerkungen:

1) Ja, natürlich gibt es Manager die ein riesigen Haufen Geld verdienen. Und ja, diese arbeiten in der Regel sehr viel!

-> Aber auch in anderen Berufen wird teilweise jegliches Privatleben geopfert und auch gibt es Manager, die was vom Leben haben. Es klingt immer sehr leicht und tröstend zu sagen "Der hat sooo viel Geld, naja, dafür hat er kein Privatleben mehr, weil er nur noch arbeitet." Es soll auch Leute geben, die Geld arbeiten lassen und geschickt investieren etc.

Auch gibt es Menschen, die gleichzeitig viele verschiedene, schlecht bezahlten Jobs haben, auf dasselbe Arbeitspensum wie der Manager kommen und das bei minimalem Gehalt, das gerade zum (Über)Leben reicht.

Man munkelt, dass auch der ein oder andere engagierte Lehrer annähernd gleich viel arbeitet wie manch ein Manager. So ist die Welt nun einmal! (Nur mal zum Nachdenken)

2) Was aber nicht stimmt ist, dass man Manager sein muss um deutlich mehr zu verdienen als im öffentlichen Dienst!

Ich will nichts mehr aus der Familie schreiben, da sonst Plattenspieler gleich auf den Plan tritt und sich beschwert, dass ich dick auftrage oder meine Biographie zur Selbstdarstellung nutze. Deshalb allgemein:

Es ist FAKT, dass es sowohl genug Leute gibt, die bei gleicher Arbeitsleistung gerade mal das Lehrergehalt bekommen, welche die weniger bekommen, aber eben auch welche die deutlich mehr bekommen!

Man muss halt nur den richtigen Job haben. Aber auch innerhalb der Jobs ist es nicht homogen. Bänker ist nicht Bänker und Ingenieur nicht Ingenieur. Nur, weil man einen Ingenieur kennt, der genauso wenig verdient wie ein Lehrer oder gar noch weniger (worüber er sich dann natürlich beim Lehrer beschwert) heißt es nicht, dass es nicht auch einen Ingenieur gibt, der über das Gehalt lacht! Oder nur weil ein Arzt im Krankenhaus über die Löhne und Arbeitszeiten stöhnt oder jemand eine Praxis schlecht abbezahlt bekommt, kann ein anderer nicht doch trotzdem den Reibach machen.

In diesen Berufen gibt es Differenzen wie Tag und Nacht. Im öffentlichen Dienst ist halt diese Schwankung nach oben (und unten) außen vor.

Sucht doch einfach mal Immobilienpreise beziehungsweise Mieten in Stuttgart oder anderen Großstädten (München lässt lieber weg, zu deprimierend). Da gibt es hunderte Objekte mit MONATSmieten von (teilweise weit) über 2500 Euro und das sind nur die Objekte, die gerade frei sind. Entweder gibt es soooo viele Manager, oder, es gibt doch noch den ein oder anderen Vertreter eines anderen Berufs, der sich solche Mieten leisten kann (+die sonstigen Kosten, die ja noch neben der Miete aufkommen).

Es gibt sie, diese Kreise mit hohem Einkommen und diese rekrutieren sich aus mehr Berufen als man denkt, auch wenn natürlich die Mehrheit der Berufsvertreter ungefähr +/- auf dem ÖD Niveau liegt!

Längst nicht alle Gutverdiener sind Manager! Es ist vllt einfach eine Frage des Umfelds um so etwas genauer mitzubekommen. Wessen Eltern nicht zu diesen Kreisen gehören und sich dort bewegen, wird vermutlich in seinem Umfeld auch wenige richtige Gutverdiener haben und dann denken, dass nur ein Bruchteil der Leute in diesen Berufen gut verdient.

Mal zu Nachdenken:

Man sollte sich doch nicht wundern, dass man, wenn man als Durchschnittsverdiener (Lehrer z.B.) Leute aus anderen Berufen kennenlernt, dort auch nur jeweils die Durchschnittsverdiener +/- kennenlernt.

Denn wer geht denn schon in richtig richtig teure Restaurants, auf VIP Parties, wer wohnt denn schon im wirklich hochpreisigen Viertel? In welchem Feinkostladen (oder doch Supermarkt?!) kauft man ein? Wo spielt man Golf? Spielt man überhaupt Golf? In welcher Region steht das Ferienhaus? Bei welchem Herrenausstatter lässt man sich den Mantel maßschneidern? Wo also sollte man entsprechende Leute kennenlernen, bei C&A?

Man kommt einfach nicht in Kontakt mit entsprechenden Kreisen, was zu völlig falschen Vorstellungen über deren Arbeitspensum, schulischen Werdegang usw. führt und schon teilweise an Legendenbildung erinnert.

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Januar 2012 14:52

Zitat von Silicium

Man sollte sich doch nicht wundern, dass man, wenn man als Durchschnittsverdiener (Lehrer z.B.) Leute aus anderen Berufen kennenlernt, dort auch nur jeweils die Durchschnittsverdiener +/- kennenlernt.

Hm, wie kommst du darauf, dass Lehrer Durchschnittsverdiener sind? In der Uni wurde das gerade wieder ausgewertet und festgestellt, dass Lehrer zu den besser verdienenden gehören!

Beitrag von „Silicium“ vom 28. Januar 2012 15:17

Zitat von Susannea

Hm, wie kommst du darauf, dass Lehrer Durchschnittsverdiener sind? In der Uni wurde das gerade wieder ausgewertet und festgestellt, dass Lehrer zu den besser verdienenden gehören!

Ich beziehe mich immer auf Erhebungen, in denen der Bildungsgrad mit eingerechnet wird. Sprich Vergleiche unter Akademikern. Man kann ja schlecht eine Erhebung des Gehalts machen und dann die Studienjahre, in denen nichts reinkam, teilweise Schulden gemacht wurden, unberücksichtigt lassen (so wirds aber meistens gemacht!).

Dann stellt man natürlich fest, dass ein Lehrer etwas mehr als ein Handwerker verdient, der aber seine Lehre bereits mit 17 Jahren begonnen hat und viel mehr als ein ungelernter Hilfsarbeiter. Ich weiß nicht, Du müsstest schon die Modalitäten der Studie dazu sagen, also besser verdienend in einer Erhebung, in der auch Friseure und Pförtner mitgerechnet werden, oder eine, in der vergleichbare Bildung zugrunde gelegt wird. Im ersten Fall kommt das mit besser verdienend anstatt durchschnittsverdienend natürlich hin, stimme ich zu, aber die Aussagekraft ist dann imho nicht so hoch.

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Januar 2012 15:27

Zitat von Silicium

Ich beziehe mich immer auf Erhebungen, in denen der Bildungsgrad mit eingerechnet wird. Sprich Vergleiche unter Akademikern. Man kann ja schlecht eine Erhebung des Gehalts machen und dann die Studienjahre, in denen nichts reinkam, teilweise Schulden gemacht wurden, unberücksichtigt lassen (so wirds aber meistens gemacht!). Dann stellt man natürlich fest, dass ein Lehrer etwas mehr als ein Handwerker verdient, der aber seine Lehre bereits mit 17 Jahren begonnen hat und viel mehr als ein ungelernter Hilfsarbeiter. Ich weiß nicht, Du müsstest schon die Modalitäten der Studie dazu sagen, also besser verdienend in einer Erhebung, in der auch Friseure und Pförtner mitgerechnet werden, oder eine, in der vergleichbare Bildung zugrunde gelegt wird. Im ersten Fall kommt das mit besser verdienend anstatt durchschnittsverdienend natürlich hin, stimme ich zu, aber die Aussagekraft ist dann imho nicht so hoch.

Für mich hinkt dein ganzer Vergleich, denn für mich ist bei solchen Erhebungen nur das

aktuelle Einkommen wichtig.

Denn woher weißt du denn, dass in den Studienjahren nichts reinkam oder was reinkam? Die Angaben gibts doch sicherlich in deinen Erhebungen gar nicht!
Und da liegt der Lehrer nun mal klar in der Oberschicht!

Beitrag von „Silicium“ vom 28. Januar 2012 15:41

Zitat von Susannea

Und da liegt der Lehrer nun mal klar in der Oberschicht!



Früher waren die Lehrer vielleicht mal obere MITTELSchicht, das wars dann aber auch selbst damals schon! Heutzutage Lehrer als Oberschicht 😊 (ist nicht böse gemeint, ich lache nur, weil Oberschicht nun wirklich ein ganz ganz anderes Kaliber ist... leider ;))

Ich würde vorschlagen, wir machen anderer Stelle dazu weiter? Interessant ists allemal, müsste doch ein Soziologie oder Wirtschaftslehrer genaueres Wissen und das mal aufdröseln. Aber am besten machen wir einen neuen Strang auf, sonst muss Frosch wieder einen Thread abtrennen.

Hier also von mir Ende 😊

Beitrag von „step“ vom 28. Januar 2012 16:17

Zurück zum Thema 😊

Zitat von Sonnenkönigin

Lehrerpersönlichkeit und einen guten draht zu sus kann man nicht lernen - man hat es oder man hat es nicht. man kann natürlich noch daran feilen - aber die grundanlagen hat man schon - und viele haben sie eben nicht - da hilft auch ein studium und kein 2. Staatsex.

DAS kann man nicht LAUT genug sagen !

DAS ist das, was ich immer wieder gehört habe und nach wie vor höre ... persönlich und in Bezug auf andere.

Letztes, aktuelles, Beispiel ... mein SL. Demnächst ist ja die Probezeit zu Ende und da muss er sich ja (oder hätte sogar schon lange sollen) offiziell äußern ... blabla ... und was erzählt der mir im Gespräch: Das wichtigste ist aber von Anfang an gewesen, dass wir schon im AG der Meinung waren, "sie können mit den SuS" ... und das haben wir schon nach kurzer Zeit gesehen, dass das auch in der Praxis so ist. Wir hatten mal einen Referendar ... Extremfall ... mit SuS ging eigentlich gar nicht ... aber er hat sein 2. StEx irgendwie so hin bekommen ... und davon gibt es viele.

Einige FL ... genau das gleiche reden ...

Bekannte SL ... die beklagen sich gerade darüber, dass sie häufig den "Typ" "ungeeigneter ReferendarIn" bekommen ... von denen es die meisten aber doch irgendwie zum 2. StEx schaffen ... was aber nicht heißt, dass das "gut" ist. Solche "Typen" würden sie als Seiteneinsteiger gar nicht erst einstellen 

Nicht umsonst wollte man die Lehrerausbildung in der Hinsicht (ob man das so wie geplant erreicht oder nicht sei jetzt mal dahingestellt) ändern, das man "ungeeignete Bewerber" bereits vorher/früher "herausfiltert" ...



Beitrag von „Susannea“ vom 28. Januar 2012 16:34

Zitat von Silicium



Früher waren die Lehrer vielleicht mal obere MITTELSchicht, das wars dann aber auch selbst damals schon! Heutzutage Lehrer als Oberschicht  (ist nicht böse gemeint, ich lache nur, weil Oberschicht nun wirklich ein ganz ganz anderes Kaliber ist... leider ;))

Ich würde vorschlagen, wir machen anderer Stelle dazu weiter? Interessant ists allemal, müsste doch ein Soziologie oder Wirtschaftslehrer genaueres Wissen und das mal aufdröseln. Aber am besten machen wir einen neuen Strang auf, sonst muss Frosch wieder einen Thread abtrennen.

Hier also von mir Ende 😊

Das ist ja schön, dass du entscheidest, dass nach deinem Beitrag, der einfach nicht den Untersuchungen entspricht, Schluß ist.

Und nein, die Lehrer gehören zur Klasse mit dem höheren Einkommen, zu den besserverdienenden in Deutschland, auch wenn du es nicht hören willst und darüber lachst. Hängt wohl aber damit zusammen, welche Dinge du vergleichst 😕

Beitrag von „Silicium“ vom 28. Januar 2012 16:58

Zitat von Susannea

Das ist ja schön, dass du entscheidest, dass nach deinem Beitrag, der einfach nicht den Untersuchungen entspricht, Schluß ist.

Es geht ja nicht darum, dass ich entscheide, dass Schluss ist!

Es ist leider nur so, dass wenn eine Diskussion off topic in einem Thread entsteht, immer ich die Forumausschlussdrohungen bekomme. Wenn wir beide also, was ich gerne würde, interessiert weiter diskutieren bekommt einer von uns gehörig Ärger von den Moderatoren und das bist nicht Du. Das möchte ich einfach vermeiden 😊

(Kann natürlich auch prinzipiell verstehen, dass off topic vermieden werden sollte, so ists nicht).

Zitat von Susannea

Und nein, die Lehrer gehören zur Klasse mit dem höheren Einkommen, zu den besserverdienenden in Deutschland, auch wenn du es nicht hören willst und darüber lachst. Hängt wohl aber damit zusammen, welche Dinge du vergleichst 😕

Wie gesagt, im Vergleich zu Friseuren usw. stimmt das mit dem besser verdienen. Aber Oberschicht ist ein Lehrer trotzdem längst (!) nicht. Wieviele Immobilien hat denn der durchschnittliche Lehrer usw?

Vielleicht müsste man den Begriff Oberschicht noch einmal soziologisch genauer definieren, Lehrer gehören aber mit Sicherheit nicht dazu. Schwierig, es scheint mehrere Definitionen zu geben.

"Insgesamt sechs Reichenmilieus hat das Sozialforschungsinstitut Sinus Sociovision ausgemacht, als es vor drei Jahren in einer umfangreichen empirischen Studie die deutsche Oberschicht unter die Lupe nahm."

"Das Ergebnis: Die Angehörigen der sechs Oberschichtmilieus unterscheiden sich nicht so sehr in ihrem Reichtum - sie verfügen alle über ein Nettovermögen von mindestens einer Million Euro. Wohl aber in ihrem Habitus und ihrer Wertorientierung gibt es Unterschiede."

Quelle der Zitate: (natürlich nicht die Studie selbst, da wüsste ich jetzt nicht auf die Schnelle wie ich da heran komme)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soz...,709842,00.html>

Beitrag von „Susannea“ vom 28. Januar 2012 17:02

Silicius, evtl. solltest du die Beiträge lesen. Es geht nicht um Vermögen, sondern um Einkommen und da gehören Lehrer nun mal zu den besser verdienenden. Außerdem liegt das mit dem Vermögensvergleich nur daran, dass die meisten gar nicht wissen, wieviel Vermögen Lehrer in Literatur, Arbeitsblättern, Schulbüchern usw. angehäuft haben 😊
Aber wie gesagt, darum gehts nicht! Zitiere also bitte vollständig, wenn du mich zitierst und reiße nicht aus dem Zusammenhang!

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 28. Januar 2012 20:00

natürlich gehören Lehrer nicht zur Oberschicht - trotzdem mit Sicherheit zu den besser verdienenden, sofern sie Beamte sind. Angestellte sind Normalverdiener.

Im europäischen Durchschnitt liegen die deutschen Lehrer im obersten Drittel.

Dein Vergleich, Silicium, hinkt gewaltig - du kannst Lehrer doch nur mit and. akadem. Berufen vergleichen und nicht mit Handwerkern etc. Du solltest bedenken, dass ein Mensch in der Wirtschaft immer mal wieder zwischendurch arbeitslos wird, ein Beamter aber nicht, von daher steht sich letzterer trotz Studienzeiten besser.

und das studium zählt zwar nicht für die rente, ist bei lehramt aber wohl eher unter "erholungszeiten" zu verbuchen, wenn ich es so mit anderen studiengängen vergleiche:) und der von dir zitierte handwerkslehrling arbeitet zwar früher, aber auch unter wesentl. härteren beding. und wird mit sicherheit zwischendurch auch mal arbeitslos oder muss was komplett

anderes lernen wird viell. ob der körperl. belastung auch früher berufsunfähig etc. pp. - also steht sich ein verbeamteter lehrer 100 Mal besser.

Und glaub mir - ich komme aus der Wirtschaft und weiß, wie es da zugeht - Topgehälter zahlt man da nur an leute, die auch geschäft reinbringen, ansonsten spart man sehr an boni, dienstreisen und dem ganzen tralala - das ist glaub ich wunschdenken von einigen aus dem öd, das man da das große geld machen kann. und man kann da auch mal ganz flott entsorgt werden. also, ich hab keinen gesehen, der sich da auf irgendwelchen lorbeeren ausruhen konnte - die leute, die gut verdient haben, waren auch 24 std. im dienst und mit 30 so ausgebrannt, dass sie ausgestiegen sind. ok, es gab viell. ein paar alte, bei denen die abfindung zu teuer gewesen wäre, deshalb hat man sie da gelassen - aber auf dauer kann sich keine fa. so was leisten - war echt die ausnahme!

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 28. Januar 2012 20:10

so wie dein sl denken aber nicht viele - mir wurde zwar auch bescheinigt, dass ich eine positive lernatmosphäre schaffe und die (meisten) sus mich mögen/respektieren oder was auch immer. trotzdem würde es meiner sl nie über die lippen kommen, dass ein se besser sein kann als ein grundständiger - weil man ihrer meinung nach den job in so kurzer zeit gar nicht lernen kann. ich denke zwar auch, dass das meiste durch die erfahrung kommt, aber ein best. staatsexamen sagt leider aus meiner sicht gar nix aus - leute mit superexamina waren die letzten pfeifen und solche mit bescheidenen ergebnissen richtig gute lehrer. stelle nur fest, dass jeder lehrer in seinem ref mal irgendwie mehr oder minder traumatisiert worden ist, und manche den schaden lebenslang nicht überwinden - ich finde es echt schlimm, was man da mit den leuten macht!

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 28. Januar 2012 20:18

interessiert, ist doch wohl jedem klar, dass man durch arbeit nicht reich werden kann. wenn du geschickt investieren willst, musst du erst mal was haben zum investieren - und die meisten leute, die kohle haben, haben sie geerbt - so einfach ist das. wo schon geld da war, kommt immer noch was dazu - der selfmade man, der sich von gaaanz unten an die spitze arbeitet, ist die ABSOLUTE AUSNAHME.

aber ich bin auch nicht lehrer geworden, weil ich damit reich werden will. stelle nur fest, dass die leute, die am wenigsten zu jammern haben, es am meisten tun.

Beitrag von „waldkauz“ vom 28. Januar 2012 23:47

- Sonnenkönigin;

Zitat

Das wirst du merken, wenn du mal versuchst, fest da reinzukommen - als vertretungslehrer ist man ja meist noch gerne gesehen

- genau deshalb will ich ja Vertretungskraft BLEIBEN, liebe Sonnenkönigin!!!

Im Übrigen bleibe ich dabei: Im ÖD sind auf MEINEM Erfahrungshorizont die Verhältnisse für MICH PERSÖNLICH IM MOMENT quasiparadiesisch.

Das kann, soll und wird jeder für sich nach seiner eigenen Fasson entscheiden. Wieso pauschalisieren?

- Ich habe im Übrigen auch nie gesagt, ich hätte mich "aufgereggt", wenn Seiteneinsteiger früher in meinen früheren Beruf drängten. Ich schrieb, dass ich es nicht gut fand, weil diese Einsteiger allesamt unstudierte Jungspunds waren mit dafür oft doppelt so großer Klappe. Und DAS nervte. Man musste ständig hinter ihnen herverbessern. Sofern das bei Seiteneinsteigern auch grundständige Lehrer müssen, finde ich das ebenso grenzwertig.

Ein studierter Ingenieur wäre mir damals unter all der Geisteswissenschaftlerflut nur recht gekommen.

Ein solcher kam aber nicht. In 19 Jahren kein einziger. Dafür gab's bei uns mehr Geld als auf A 14.

- Komisch eigentlich.

(Es gab dafür ja nur 30 Tage Urlaub... und im Gegenzug die Aussicht auf 50 Wochenstunden mit unbezahlten Samstagsschichten und unterbezahltem Sonntagsdienst. Vielleicht lag's daran. Who knows.)

Beitrag von „step“ vom 29. Januar 2012 00:24

Zitat von Sonnenkönigin

so wie dein sl denken aber nicht viele - mir wurde zwar auch bescheinigt, dass ich eine positive lernatmosphäre schaffe und die (meisten) sus mich mögen/respektieren oder was auch immer. trotzdem würde es meiner sl nie über die lippen kommen, dass ein se

besser sein kann als ein grundständiger - weil man ihrer meinung nach den job in so kurzer zeit gar nicht lernen kann. ich denke zwar auch, dass das meiste durch die erfahrung kommt, aber ein best. staatsexamen sagt leider aus meiner sicht gar nix aus - leute mit superexamina waren die letzten pfeifen und solche mit bescheidenen ergebnissen richtig gute lehrer. stelle nur fest, dass jeder lehrer in seinem ref mal irgendwie mehr oder minder traumatisiert worden ist, und manche den schaden lebenslang nicht überwinden - ich finde es echt schlimm, was man da mit den leuten macht!

Also ich kennen einige SL privat, die auch so denken ... was nicht heißt, dass die jetzt in Kategorien wie besser/schlechter und oder Ref/SE denken. Die sagen halt nur alle, dass zum guten Lehrer eben Eigenschaften gehören, die nichts mit dem 1. und/oder 2. StEx zu tun haben. Und als Konsequenz suchen sie sich eben da, wo sie es können - also (größtenteils) bei der Lehrereinstellung und (immer) bei den SE - danach die Leute aus ... und daher haben sie auf dieser wichtigen (ausbildungsunabhängigen) Ebene noch nie Schiffbruch mit SE erlitten.

Mein Mathe-FL bekommt im Mai drei OBASler ... der denkt ebenso, denn seine wichtigste Erkenntnis der ersten UBs im letzten Oktober (der kam extra dafür mal eben kurzfristig vorbei) bei uns war, dass da drei Lehrerpersönlichkeiten standen ... "den Rest kriegen wir bis Herbst 2013 hin, aber wenn DAS nicht stimmen würde, würde es schwierig werden".

Was die Erfahrung angeht ... auch dem kann ich aus meiner Sicht nur zustimmen ... denn die "Fehler", die ich zurzeit mache, da bekomme ich immer wieder zu hören: "Das sind Anfängerfehler und eine Sache der Erfahrung ... und wenn sie die raus haben, dann haben sie auch keine Probleme mehr." Und bei den neuen Klassen ab übernächster Woche kann ich das auch gleich mal testen, denn das hängt zum Teil auch mit einem "nicht optimalen Einstieg" direkt am Anfang zusammen.

Was auch noch völlig unabhängig von der Ausbildung ist ... nennen wir es die Intuition, "methodisch gute Unterrichtsstunden zu planen" - also ohne jeglichen Background. Ich hatte die letzte Woche Gelegenheit, einige UBs mit einem fremden FL zu machen ... und zum Teil war ich "entsetzt", was da nach fast zwei Jahren Ausbildung "nur" zu sehen war ... andererseits haut einen dann mal eben eine neue Ref. schlachtweg aus den Schuhen mit dem, was sie da als ersten UB hinlegt - und da habe ich mir die "Show", für deren Vorbereitung sie als Ref. (und noch ohne BDU) ja viel Zeit hatte, schon weggedacht. Ich denke das jemand, der das kann - also quasi aus dem Stehgrieff heraus bereits methodisch ansprechenden Unterricht zu machen - auch der wird - völlig unabhängig vom 1. und/oder 2. StEx - ein guter Lehrer sein. Und ich kenne Ref's und SE, denen man das "bescheinigt" ...

Beitrag von „Mikael“ vom 29. Januar 2012 00:25

Zitat von Susannea

Für mich hinkt dein ganzer Vergleich, denn für mich ist bei solchen Erhebungen nur das aktuelle Einkommen wichtig.

...

Und da liegt der Lehrer nun mal klar in der Oberschicht!

Sorry, das ist absolut lächerlich. Lehrer sind weder einkommensmäßig noch sonst irgendwie Oberschicht. Nicht einmal ein Schulleiter mit A16 kommt auch nur in die NÄHE der Oberschicht...

Zitat von Sonnenkönigin

natürlich gehören Lehrer nicht zur Oberschicht - trotzdem mit Sicherheit zu den besser verdienenden, sofern sie Beamte sind. Angestellte sind Normalverdiener.

Im europäischen Durchschnitt liegen die deutschen Lehrer im obersten Drittel.

Definiere einmal "Besserverdienender". Das Durchschnittsbruttoeinkommen liegt in Deutschland bei ca. 32.000 Euro pro Jahr. Wer jetzt einen Tausender brutto mehr hat im Monat ist automatisch "besserverdienend"? Die "Reichensteuer" fängt übrigens bei 250.000 Euro Jahreseinkommen an, soviel übrigens auch zur "Oberschicht". Und so groß sind die Unterschiede zwischen verbeamteten und angestellten Lehrkräften auch nicht, wenn du erst einmal die Krankenversicherungsbeiträge berücksichtigst...

Und das "obere Drittel" im europäischen Durchschnitt ist auch völlig belanglos: Relevant ist nur die Bezahlung der Lehrkräfte im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, da dieses das allgemeine Lohnniveau definiert. Und da sind deutsche Lehrkräfte eher im Mittelfeld.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. Januar 2012 09:21

Zitat von Mikael

Sorry, das ist absolut lächerlich. Lehrer sind weder einkommensmäßig noch sonst irgendwie Oberschicht. Nicht einmal ein Schulleiter mit A16 kommt auch nur in die NÄHE der Oberschicht...

Nein, ist es nicht, sondern es ist das Ergebnis einer Untersuchung.

Ich werde natürlich gerne, nachdem du so nett danach fragst,  nächste Woche in der Uni nach der Untersuchung fragen.

Zitat von Mikael

Definiere einmal "Besserverdienender". Das Durchschnittsbruttoeinkommen liegt in Deutschland bei ca. 32.000 Euro pro Jahr. Wer jetzt einen Tausender brutto mehr hat im Monat ist automatisch "besserverdienend"?

Ja, genau damit hast du es. Liegst du über dem Durchschnittseinkommen, verdienst du besser. Also gehörst du eben zu den Besserverdienenden. Denn in Deutschland gibts eben sehr viele, die deutlich drunter liegen oder eben gar nichts verdienen. Klar gibts viele die noch viel höher liegen, aber trotzdem bleibst du als Lehrer, egal ob angestellt oder verbeamtet bei den Besserverdienenden.

Beitrag von „Adios“ vom 29. Januar 2012 10:32

Zitat von Susannea

Und da liegt der Lehrer nun mal klar in der Oberschicht!

Ich komme mir ja langsam vor, wie die Userin, die Silicium immer Recht gibt - aber das was du schreibst, stimmt nun wirklich nicht.

Wir wohnen hier in einem recht teuren Akademikerumfeld (viel Wirtschaft, Psychologen, die jetzt zum Beispiel für Danone im Marketing arbeiten, etc.) und da kann ich ganz klar sagen, dass man als Lehrer die Friseurin unter den Akademikern ist (aufs Gehalt bezogen, umgerechnet auf den Stundenlohn). Meine Nachbarin, die sich sicherlich nicht tot arbeitet, bekommt bei besonderen Gelegenheiten gerne mal Prämien in Höhe einer guten Einbauküche, etc. Ein netter kleiner Firmenwagen, steuergünstig privat nutzbar, etc.

Es ist Quatsch, dass Lehrer so fürstlich bezahlt werden. Für den Anspruch und die Dauer der Hochschulausbildung und des Referendariates ist unsere Besoldung ein Witz und nur aufgrund der Arbeitplatzsicherheit hinzunehmen.

Beitrag von „Adios“ vom 29. Januar 2012 10:35

Zitat von Sonnenkönigin

Die überwiegende Mehrheit des Fußvolks

Das sind aber auch keine Akademiker mit ca. 4 Jahren Uni plus 2 Jahren Referendariat, oder?

Beitrag von „Adios“ vom 29. Januar 2012 10:38

Zitat von Susannea

Ja, genau damit hast du es. Liegst du über dem Durchschnittseinkommen, verdienst du besser. Also gehörst du eben zu den Besserverdienenden. Denn in Deutschland gibts eben sehr viele, die deutlich drunter liegen oder eben gar nichts verdienen.

Du vergleichst Äpfel mit Birnen.

In diese Statistik fällt auch der Ausbeiner im Schlachthof.

Um ein realistisches Ergebnis zu erhalten, müsstest du dich ausnahmslos auf akademische Berufe beziehen und da auch unterscheiden zwischen "Diplom", "Staatsexamen", "Bachelor", etc.

Beitrag von „Susannea“ vom 29. Januar 2012 10:43

Zitat von Annie111

Für den Anspruch und die Dauer der Hochschulausbildung und des Referendariates ist unsere Besoldung ein Witz und nur aufgrund der Arbeitplatzsicherheit hinzunehmen.

Aber darum ging es doch gar nicht bei dem, was ich gesagt habe und was die Untersuchung besagte!

Zitat von Annie111

Du vergleichst Äpfel mit Birnen.

In diese Statistik fällt auch der Ausbeiner im Schlachthof.

Um ein realistisches Ergebnis zu erhalten, müsstest du dich ausnahmslos auf akademische Berufe beziehen und da auch unterscheiden zwischen "Diplom", "Staatsexamen", "Bachelor", etc.

Nein, müsste ich nicht, denn die deutsche Bevölkerung hat nun mal nicht nur Akademiker! Ich vergleiche es mit der kompletten deutschen Bevölkerung und klar fallen da auch die Aushilfen usw. drunter. Das wir für die Ausbildung zuwenig verdienen, das ist doch eine ganz andere Frage, wenn auch eignetlich allen hier klar. Aber das war weder zu untersuchen, noch sprach ich davon! Bitte lest doch, was ich geschrieben habe und was untersucht wurde und nicht, welche Untersuchungen ihr sinnvoll fändet!

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 29. Januar 2012 12:32

den europäischen vergleich finde ich durchaus legitim - weil lehrer in and. ländern nicht so gut bezahlt werden wie hier.

wenn du meinst, dass der unterschied zwischen einem verbeamteten und angestellten lehrer in der bez. nicht so hoch sei, dann muss ich da leider widersprechen - bis zum 1000 eur netto mehr kriegen meine verbeamteten kol und auch sonst noch alle mögl. vorzüge - dafür, dass du deine pkv zahlen musst, hast du ebenfalls viele vergünstigungen, die ein angestellter nicht hat. und wenn du das alles hoch rechnest, sind da erhebliche unterschiede, also ich kenne nmd, der an eine lehrerpension heranreicht.

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 29. Januar 2012 12:35

Können durchaus auch studierte leute sein - 2 jahre ref. haben sie natürlich nicht, sofern sie nicht lehramt studiert haben. nicht jeder mensch, der einen uniabschluss hat, hat einen

bombenjob - viele geisteswissenschaftler liegen eher auf harz4-niveau, junge mediziner und juristen fangen auch nicht gerade mit einem bombengehalt an!

Beitrag von „philosophus“ vom 29. Januar 2012 12:45

Zitat von Sonnenkönigin

den europäischen vergleich finde ich durchaus legitim - weil lehrer in and. ländern nicht so gut bezahlt werden wie hier.

Das ist zwar richtig, aber hier ist wieder die Vergleichsgrundlage nur das Bruttogehalt, was die tatsächlichen Ergebnisse massiv verfälscht.

Beispiel Frankreich: Lehrer verdienen weniger, aber:

- die Unterrichtsverpflichtung ist signifikant kleiner (zw. 16 und 18 U.-Std.)
- die Kollegen unterrichten **ein** Fach (was dazu führt, dass sie mit 22 Jahren meist schon fertig studiert sind)
- viele Aufgaben, die wir nebenbei machen, werden in F von Fachkräften erledigt (Bibliotheken, Schulsozialdienst, Erziehungsarbeit, Aufsichten etc.)
- die Korrektur von Abschlussprüfungen wird separat vergütet.

Rechnet man das alles rein, haben wir vermutlich einen deutlich ungünstigeren Stundenlohn, weil wir als eierlegende Wollmilchsäue herhalten müssen und alles in die Alimentation schon "eingepreist" ist. (Nebenbei: die französischen Lehrer haben sehr starke Gewerkschaften, die durchaus auf die Interessen der Beschäftigten achten.)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Januar 2012 13:18

Wobei sich das auch in Frankreich nicht verbessert.

Die 18 Stunden ergeben auch 22 deutsche Stunden (da in Frankreich à 55 Minuten), und viele "junge" KollegInnen müssen zunehmend ein zweites unstudiertes Fach unterrichten, wenn sie nicht an drei verschiedenen Schulen ihr Deputat leisten wollen (mit zT 45 Kilometer dazwischen).

Der größte Unterschied liegt sicher eindeutig in der Korrekturbelastung, da französische SchülerInnen in JEDEM Fach (und da wird nicht zwischen Haupt- und Nebenfach unterschieden) 3 Klassenarbeiten pro Trimester, also 9 Arbeiten pro Jahr schreiben.

Im Rückblick frage ich mich, wie das LehrerInnen leisten.

Allerdings sorgen tatsächlich die Gewerkschaften dafür, dass Lehrkräfte nicht für Aufsicht ("Vertretung") eingesetzt werden, Pausenhofaufsichten werden von Menschen übernommen, die den Mindestlohn verdienen (wobei die LehrerInnen nicht weit drüber sind, wenn man weiß, dass sie 10 Monatslöhne auf 12 Monate ausgezahlt bekommen), ...

DAS müssten deutsche Gewerkschaften auch tun, sich darum kümmern, dass wir unterrichten dürfen und nicht die Aufsicht in der Mensa oder vor dem Klo machen müssen.

Chili

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 29. Januar 2012 13:31

bringen mich mit sicherheit nicht um. ist auch ne möglichkeit, um mit den sus ins gespräch zu kommen. wenn du da billige hiwis heranziehst, hast du das problem, dass die kiddies nicht auf sie hören. was ich aber in f gut finde, ist, dass die lehrer verwaltungsassistenten haben, da die verwaltungsarbeit in unserem job ja immer mehr wird.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 29. Januar 2012 14:04

"billige aufsichten" sind es nicht, sondern das sind Menschen, vorwiegend Studierende, die den Mindestlohn bekommen (und er liegt in Frankreich nicht bei 3 Euro die Stunde) und glaub mir, sie haben im System einiges zu sagen.

Das sind diejenigen, die nicht nur die Aufsicht machen, sondern eben bei fast jeder Pause draußen sind, den Kontakt zu den Kids haben, im Bureau "Vie Scolaire" sitzen und alle Verspätungen und Abwesenheiten quittieren und dich wieder in den Unterricht lassen, sie machen die Mensa-Aufsicht und kümmern sich auch oft um die NachsitzerInnen, mit denen willst du dir das nicht verscherzen. Der / die Chefin des Bureaus ist neben LehrerInnen quasi die wichtigste Person der Schule, die auch über Ausschlussmaßnahmen zu entscheiden hat.

Für die Kids sind diese "surveillants" "nur" ältere aber noch junge Menschen, die cool drauf sind und die Grenzen aufzeigen, aber eigentlich setzen sie die ganzen Regel des Systems um.

und ja, die 2 Aufsichten in der Woche bringen mich nicht um.

Aber ernsthaft, wenn ich 6 Stunden am Stück habe, 5 unterschiedliche Klassen, würde ich lieber

in der 1. Pause in Ruhe (ahah) im Lehrerzimmer sitzen als SchülerInnen aus dem Gebäude zu verweisen.

und somit arbeite ich nicht 22 Unterrichtsstunden in der Woche, sondern 22 Unterrichtsstunden plus 40 Minuten. Komischerweise werden sie selten erwähnt, in den Berechnungen der Arbeitszeiten..

Chili